



Wissen Sie eigentlich, was sich hinter dem Begriff »Enthüllungsjournalismus« verbirgt? Nein, das hat nun wirklich nichts mit all den mehr oder weniger prominenten Nackedeis in den Boulevardzeitungen und so genannten Männermagazinen zu tun. Vielmehr verbirgt sich dahinter eine der perfidesten Strategien, die auch von seriösen Reportern eingesetzt wird, um an Informationen zu gelangen, die ihnen normalerweise verwehrt sind.

Bekannt für diese Methode wurde in Deutschland vor allem Günter Wallraff, der sich einst unter falschem Namen in eine Redaktion der BILD-Zeitung einschleuste und anschließend in seinem Buch »Der Aufmacher« über die Arbeitsweise der BILD-Journalisten berichtete. Seitdem wissen wir, was »Witwen schütteln« bedeutet und wie auflagen-trächtige Schlagzeilen wie die über den berühmten »Florida-Rolf« zustande kommen.

Ich befand mich also in bester Tradition, als ich eines Tages beschloss, mich als Kleiderständer getarnt in den Konferenzraum des Verkehrsamts einer westfälischen Großstadt einzuschleichen, um dem Geheimnis der zahlreichen innerstädtischen Baustellen und Dauerstaus auf die Schliche zu kommen. Da ich von einem monströsen Hut an der Sicht gehindert wurde, konnte ich lediglich die Dialoge der amtlichen Übeltäter mithören. Ich habe damals folgende Szene mitgeschnitten:

A (freudig erregt):

»Das war Pasch, ich darf vorrücken bis zu Schillerstraße – natürlich unter Umgehung der Baustelle auf dem Kloster-ring – ätsch!«

B (leicht entrüstet):

»Mein lieber A., selbst viermal Pasch hintereinander wird Sie nicht davor bewahren, in meinen heute zur Hauptverkehrszeit verursachten Stau zu fahren. Ich lasse nämlich mal eben alle Ampeln auf den Hauptzubringern für mindestens eine Stunde ausfallen! Was sagen Sie nun, hä?«

C (beleidigt):

»Dass Sie immer gleich mit den ganz dicken Geschützen auffahren müssen! Ampelausfall! Sehen Sie sich mal meine Aktion auf dem Adenauerring an. Mir reichen schon simple Fahrbahnmarkierungsarbeiten, um den Berufsverkehr zum Erliegen zu bringen. Wenn das nicht ökonomisch ist, wenig Aufwand, große Katastrophe!«

B:

»Ja ja, das ist eine Ihrer Spezialitäten, ich weiß. Aber ich habe soeben eine sechs gewürfelt, und deshalb darf ich jetzt die gesamte Innenstadt wegen eines Bombenfunds lahm legen, mein Lieber. Das sind Ihre Fahrbahnmarkierungsarbeiten ein echter Scheiß, nicht wahr?«

Enthüllung

A (mit vorwurfsvoller Stimme):

»Meine Herren, also wirklich. Müssen Sie immer alles gleich so persönlich nehmen? Ich bestehe darauf, mit meinem Pasch die Baustelle auf dem Kloster-ring zielgerichtet um-fahren zu können.«

C (wird jetzt richtig laut):

»Vergessen Sie´s! Haben Sie immer noch nicht geschallt, das wir gestern mit dem letzten Wurf den gesamten Innen-stadtring einspurig gemacht haben? Außerdem sind neun von zehn Innenstadtausfahrten in Einbahnstraßen umge-widmet worden. Sie werden erst gar nicht bis zur Baustelle am Kloster-ring kommen. Sie Wicht!«

A (macht ebenfalls den Lauten):

»Nun hört sich aber alles auf! Pasch ist Pasch, oder wollen Sie eigenmächtig unsere Spielregeln ändern?«

B (rastet beinahe aus):

»Spielregeln, dass ich nicht lache! Wer hat den gestern un-ter Umgehung sämtlicher Vereinbarungen und Verträge das Müllfahrzeug auf der Kolumbusallee umfallen lassen, was immerhin eine dreistündige Vollsperrung nach sich zog!?!«

A:

»Das war ich nicht, das war Herr C.! Sie haben das wohl nicht mitbekommen, weil Sie mal wieder auf der Toilette saßen.«

C (ein bisschen weinerlich):

»Petze, Petze! Wir waren uns doch einig, dass wir dieses Chaos gemeinsam auf unsere Kappe nehmen«

A:

»Von wegen gemeinsam! Mein Stau ist und bleibt mein Stau – und Ihr Verkehrschaos ist und bleibt Ihr Verkehrschaos! Wenn Sie nicht mehr mitspielen möchten, werde ich Sie den Zeitungsfritzen zum Fraß vorwerfen, mein Lieber, ja-wohl! Die werden Sie in der Luft zerfetzen, das werden die – mit Links sozusagen!«

B (mit sehr sachlicher Stimme):

»Meine Herren, darf ich daran erinnern, dass wir hier zum Wohle der Bürger und Steuerzahler sitzen, und nicht, um uns gegenseitig fertig zu machen. Niemand wird mit der Zeitung reden, mal abgesehen davon, dass man ihm ohne-hin nicht glauben würde.«

C:

»Ja, das ist das Traurige an unserem Spiel: Niemand wird je erfahren, dass die Verkehrsplanung und Politik in unserer Stadt jeden Morgen strategisch sinnvoll ausgewürfelt wird. Eigentlich schade, aber echte Genies wie wir würden ohne-hin nur verkannt.«

Thomas Pool